

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Sepp Daxenberger, Ulrike Gote, Thomas Gehring, Renate Ackermann, Dr. Sepp Dürr, Christine Kamm, Eike Hallitzky, Ludwig Hartmann, Dr. Christian Magerl, Thomas Mütze, Dr. Martin Runge, Maria Scharfenberg, Theresa Schopper, Adi Sprinkart, Christine Stahl, Claudia Stamm, Susanna Tausendfreund, Simone Tolle** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bildungsstreik ernst nehmen – Grundlegende Veränderungen im Bildungssystem anpacken

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- angehenden Erziehern und Erzieherinnen eine bestmögliche Ausbildung zu gewährleisten und die Fachkräfte in der Praxis angemessen zu bezahlen.
- eine Schulentwicklung zu beginnen, die den Auslese- druck in der vierten Klasse stoppt. Stattdessen sollen die Kinder länger gemeinsam lernen, mit individueller Förderung und in kleinen Klassen.
- das achtjährige Gymnasium zu reformieren und die vielerorts konzeptionslose und schlecht vorbereitete G8-Reform weiterzuentwickeln.
- eine demokratische Mitbestimmung der Schülerinnen, Schüler und Studierenden in Form paritätisch besetzter Gremien in Schulen und Universitäten zu verankern.

- Studiengebühren abzuschaffen, denn diese sind ungerecht und unsozial. Sie verhindern, dass junge Menschen studieren, und halsen ihnen unzumutbare Schuldenberge auf.
- den Bologna-Prozess qualitativ weiter zu entwickeln und die Bachelor- und Master-Studiengänge so zu gestalten, dass Bildung auf hohem akademischem Niveau möglich bleibt, Mobilität tatsächlich ermöglicht wird und Studierende auch individuelle Schwerpunkte setzen können.

Begründung:

Wir Grünen nehmen den bundesweiten Bildungsstreik tausender Schülerinnen, Schüler und Studierender ernst. Die Streiks zeigen, wie drängend die Probleme im bayerischen Bildungswesen sind und wie groß die Not der betroffenen Jugendlichen. Wir solidarisieren uns mit den Streikenden und fordern grundlegende Veränderung des gesamten Bildungs- und Hochschulsystems – von der frühkindlichen Bildung bis hin zur Erwachsenenbildung.

Wir müssen bereits Kindertagesstätten als Orte der guten Erziehung und Bildung begreifen, wo der Grundstein für Chancengleichheit gelegt wird und Kinder früh gefördert werden. Bildung muss Chancen und Perspektiven schaffen, anstatt die mangelnde Chancengerechtigkeit und die Bildungsarmut in unserer Gesellschaft weiter zu verfestigen. Diesem Anspruch werden die Schulen und Universitäten u.E. nicht gerecht. Das frühe Sortieren der Kinder auf unterschiedliche Schultypen nach der Grundschule muss beendet werden. In einer guten Schule lernen die Kinder länger gemeinsam und werden tatsächlich individuell gefördert. Wir brauchen eine bessere Qualität von Lehre und Studium. Wer den Begriff „Lebenslanges Lernen“ ernst nimmt, der muss das Lernen nach der Schule, Hochschule oder Ausbildung in den Fokus nehmen und politische Rahmenbedingungen schaffen, die den Beteiligten größtmöglichen Handlungsspielraum geben.